

## Mitten im Krieg: Die Toten des I. Weltkrieges und die Kirchen

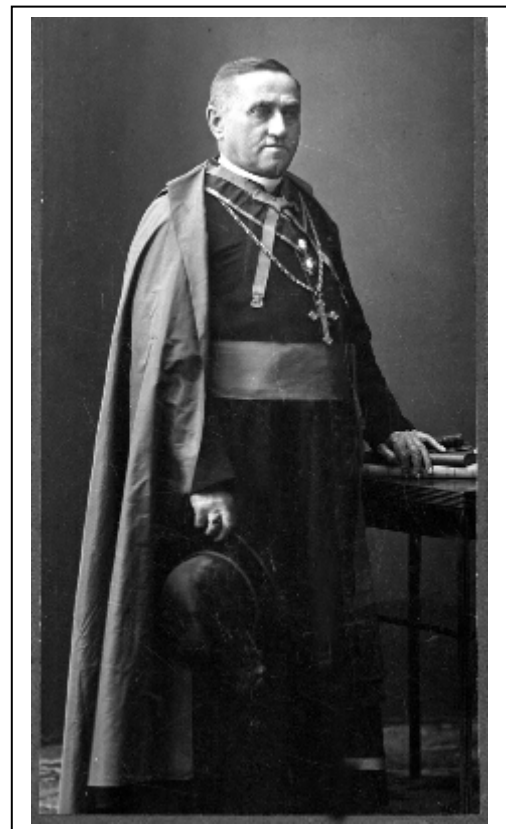
Bei Ausbruch des I. Weltkrieges fügte sich der katholische Teil der Reichsbevölkerung in die allgemeine nationale Aufbruchsstimmung ein. Patriotismus wurde von den Bischöfen zur Christenpflicht erklärt. Die Realität des Stellungskrieges und eine bis dahin ungekannte Zahl von Todesopfern führten zur Ernüchterung bei den Soldaten und ihren Angehörigen in der Heimat. Viele Familien waren vom Verlust des Ehemannes, Vaters oder Sohnes betroffen. Bereits im ersten Kriegsjahr wurde der katholische Klerus dazu angehalten, das Gedenken für die Gefallenen, besonders in der Allerseelenwoche feierlich zu begehen. Dem Gedenken im öffentlichen Raum dienten neben Gottesdiensten und Soldaten-Sterbebildern, Krieger-Gedenkkreuze und die Aufstellung von Epitaphen, Pietà-Darstellungen oder Kreuzigungsgruppen innen- oder außerhalb der Kirchen.

### Kirchliche Hinweise

Beginnend mit dem Hirtenbrief vom 2. August 1914 – einen Tag nach Kriegsbeginn – wird der Krieg als Strafe Gottes für die Sündhaftigkeit der Zeit, der Identifizierung der eigenen Monarchie und den Kriegszielen der eigenen Seite als gerecht und von Gott gestützt übermittelt. Die Menschen werden aufgefordert zur Bekehrung. Mahnung zum Einsatz, Opfer und Durchhalten ist die Linie der offiziellen Kirche. Erst durch das Eintreten von Papst Benedikt XV. ab dem Jahr 1916, verstummen die Apologie des Krieges und die Verteidigung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsform. Es gewinnen Feindesliebe und Versöhnung mehr Gewicht.

### Erste Kriegsgottesdienste

Schon in den ersten Tagen des Krieges, ließ der Münchner Dompropst und Weihbischof Joh. Bapt. Neudecker, Titularbischof von Helenopolis, „Gebete zur Kriegszeit: Dass Gott unserer gerechten Sache den Sieg verleihe“ drucken. Neudecker stammte aus Thalham bei Seyboldsdorf. Der I. Weltkrieg begann am 1. August 1914.



### „Gebete zur Kriegszeit“

*Heiliger Erzengel Michael, du Patron unseres deutschen Vaterlandes, du Führer des Himmelheeres, sei auch der Schützer unserer Armeen!*

*Heiliger Georg, heiliger Sebastian, ihr leuchtenden Vorbilder im Kriegergewand, bittet für unsere Soldaten!*

*Alle Heiligen Gottes, betet mit uns, dass Gott unserer gerechten Sache den Sieg verleihe!*

*Mit oberhirtlicher Erlaubnis. München 7. August 1914,  
J. Neudecker*

**Johann Baptist Ritter von Neudecker**  
**aus Thalham bei Seyboldsdorf,**  
**Weihbischof des**  
**Bistums München- Freising.**

geboren am 4. April 1840,  
gestorben am 15. Oktober 1926

Unter Mitwirkung von Neudecker wurde das Hochfest der „Patrona Bavariae“ am 14. Mai eingeführt. Dazu heißt es: „Durch Dekret vom 26. April 1916 hat der Hl. Vater Papst Benedikt XV. auf die Bitten Ihrer Königlichen Majestäten König Ludwig III. und Königin Maria Theresia die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria als Hauptpatronin der Bayern erklärt und eine besonderes Fest der Mutter Gottes, das alljährlich am 14. Mai als Hochfest der Patrona Bavariae zu feiern ist, genehmigt.  
Imperatur. Monachii, die 2. Oct. 1916. J. Neudecker, Vic. gen.

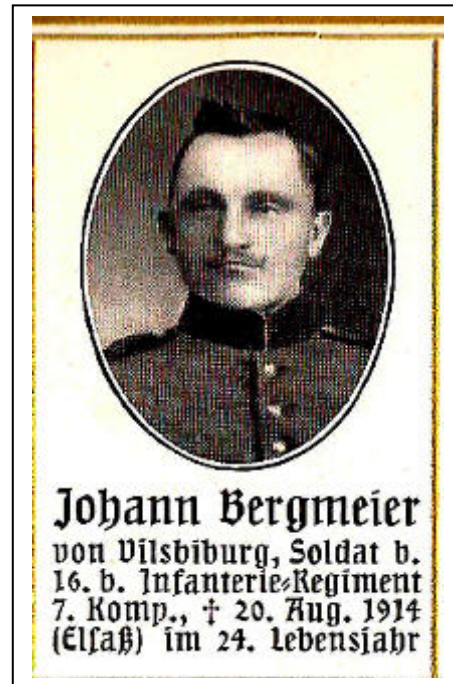
### Erste Kriegsgottesdienste

Am Samstag den 8. August wurden in den katholischen Kirchen die ersten Kriegsgottesdienste, feierliche Bittgottesdienste gefeiert, um einen glücklichen Ausgang „des dem Deutschen Reiche aufgezwungenen Krieges“. In der Vilsbiburger Pfarrkirche hatte sich das Volk in großer Menge eingefunden, wie auch die Betstunden eine ungemein zahlreiche Beteiligung aufwiesen.

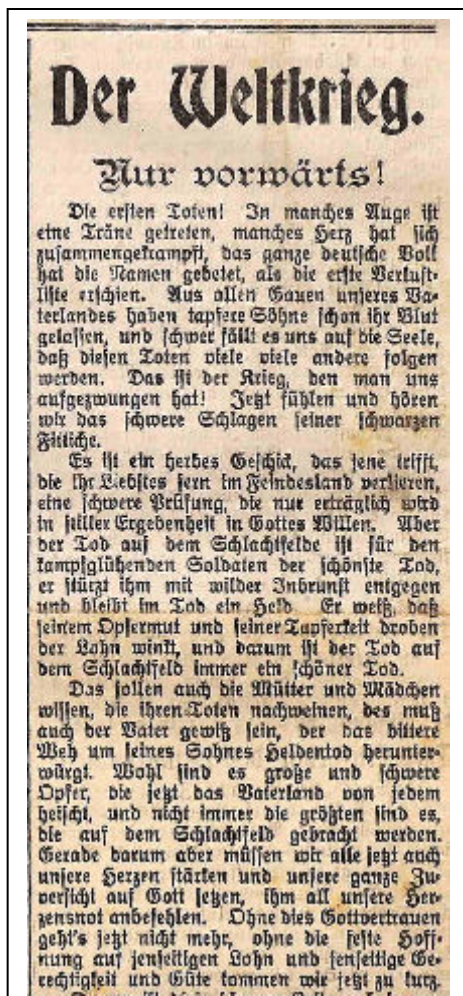
Am 20. August war dann der erste Vilsbiburger im Elsaß „den Heldentod für das Vaterland gestorben“, - der 24-Jährige Johann Bergmann. Nach der Trauerfeier in der Pfarrkirche waren Trauersalut und Ehrung am Kriegerdenkmal für den Kriegerverein eine Selbstverständlichkeit.



Vilsbiburger Anzeiger, 20. August 1914



Der Erste gefallene Vilsbiburger im Krieg 1914/18



Und der Tod hielt in den ersten Kriegswochen reiche Ernte. Der *Vilsbiburger Anzeiger* schreibt an Silvester 1914: Pietätvolle Ehrung gefallener Krieger - eine Gedenktafel: „Seit dem Heiligen Abend sind in der Vilsbiburger Pfarrkirche an den beiden Pfeilern unter dem Musikchor zwei von der Ehrwürdigen Frau Oberin der hiesigen Schulschwestern kunstvoll geschriebene Gedenktafeln, für die aus der Pfarrei Vilsbiburg bisher gefallenen Krieger aufgehängt. Die Tafeln enthalten außer den Namen der Verstorbenen auch noch die übrigen Angaben: Stand, Wohnort, Alter, militärischer Grad, Truppenteil, Tag und Ort des Todes und Tag des in der Pfarrkirche abgehaltenen Seelengottesdienstes. Nicht weniger als 24 Namen finden wir darauf bereits verzeichnet. „Mögen die Gedenktafeln, wie deren Aufschrift besagt, stets zu dankbarem, frommen Fürbittgebet für die Heldensöhne unserer Pfarrei gemahnen!“ – schreibt der Anzeiger. Kriegsmessen, Kriegsbittgänge und Kriegsandachten stimmten die Gläubigen auf die Kriegszeit ein.

**Ohne Gottvertrauen geht jetzt nichts mehr!**





In der Heimat – In der Heimat,  
da gibts ein Wiedersehn!  
Gruß aus Vilsbiburg  
Feldpostkarte, Original bei Horst Spät,  
Seyboldsdorf

## Niederbayern und Vermischtes.

Vilsbiburg, 26. Oktober 1914.

\* — Das Eiserner Kreuz 2. Klasse haben zwei Söhne des Tagelöhners Kranzeder von hier erhalten: Georg Kranzeder, Unteroffizier beim 1. Reserve-Infanterie-Regiment und der Fahrer beim 7. Feldartillerie-Regiment Peter Kranzeder, zuletzt Schmiedgehilfe bei Herrn Schmidmeister Kirchberger dahier. Besterer war auch eifriges Mitglied der hiesigen Rospingturnerschaft und ist somit deren erster Desortierter.

\* — Auf dem Felde der Ehre ihr Leben gelassen haben aus unserer Gegend: der Reservist Anton Gruber des 2. Infanterie-Regiments, Windlbauersohn von Eggenpoint, gefallen bei Fresnoz-les-Montandans am 2. Okt.; Joseph Weichslergartner, Bauersohn von Nichtenhaag, vom 2. Landwehrregiment, gestorben am 9. Okt. durch eine Fliegerbombe verletzt im Lazarett zu Wines; der Reservist Lorenz Stifter von Hagenreith; der Gefreite im 9. Feldartillerie-Regiment Georg Bössl von Altdorf am 10. Oktober in Lapartiere begraben; der Landwehrmann Jos. Simon des 2. Reserve-Infanterie-Regiments von Altfraunhofen, schwer verwundet am 2. Oktober bei Arras, gestorben im Reserve-Lazarett in Landshut am 22. Oktober.

\* — Den Heldentod erlitten haben: der Bauersohn von Groll am Berg, Martin Eberl, vom 16. Infanterie-Regiment, am 25. September schwer verwundet, am 4. Dezember im Lazarett zu Altona gestorben; Georg Bohmeyer von Velben, gefallen am 30. Oktober bei Hollebede; der Söldnersohn von Weiher, Peter Brenninger, im 16. Reserve-Infanterie-Regiment, in den Gefechten vom 29. Oktober auf 4. November bei Becelaere in Belgien gefallen; der Schwabenbauersohn Lorenz Gröhinger von Mühlen, Reservist beim 16. Infanterie-Regiment Landshut, am 24. September schwer verwundet und am 25. September bei Estrees-Demecourt an Verblutung gestorben; der Eberlbauersohn Joseph Bräms von Zeilling, Reservist beim 17. Reserve-Infanterie-Regiment, am 1. November in Westflandern gefallen; der Bauersohn Markus Samhuber von Gassau, Reservist beim 2. Reserve-Infanterie-Regiment, gefallen am 5. September bei Enville in Frankreich; der Landwehrmann beim 16. Infanterie-Regiment, Peter Oswald, Söldnersohn von Kleinsiedeln, am 31. Oktober in Frankreich gefallen.

Gefallene vor dem Weihnachtsfest 1914

Auszeichnungen. – Auf dem Felde der Ehre ihr Leben gelassen haben.

Der Beginn des I. Weltkrieges 1914 brachte es auch mit sich, dass viele Geistliche **Auszeichnungen** durch den Deutschen Kaiser Wilhelm II. und dem Bayerischen König Ludwig III. erhielten. Viele Geistliche waren als Feldgeistliche eingesetzt. Im Kriegsjahr 1916 gibt es, wohl als Dank für die Stärkung der Heimatfront und den gespendeten Trost an Angehörige bei Gefallenenmeldungen reihenweise Auszeichnungen an Geistliche, und zwar in solchem Umfang, dass die Behörden es nicht mehr schafften, die jeweilige Diözesanleitung darüber zu informieren; deshalb ersuchte das Regensburger Ordinariat die Geistlichen selbst, sie mögen die an sie verliehenen Auszeichnungen an das Ordinariat melden.

**Das Eiserner Kreuz II. Klasse** (EK-2) ist eine Stufe des militärischen, deutschen Orden des Eisernen Kreuzes. Die 2. Klasse ist die niedrigste Stufe, die nächst höhere ist das Eiserner Kreuz 1. Klasse. Sie wurde sowohl in den napoleonischen Kriegen von 1813, als auch im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871, als auch in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts verliehen. In der Form nach den Ordensgesetzes von 1957 (ohne Hakenkreuz) konnte und wurde es auch in der Bundesrepublik weiter getragen. wikipedia





## Kriegsbittgang nach Maria Hilf

Seit Kriegsbeginn hatte sich in unserer Pfarrei der Brauch eingeführt, dass die Frauen an einem Tag in der Woche von der Pfarrkirche nach Maria Hilf wallfahrten und dort ihre Anliegen in dieser schweren Kriegszeit der Gnadenmutter zu Füßen legen.

Auch in der Männerwelt war der Entschluß gereift, eine Männer-Kriegerwallfahrt auf unseren Gnadenberg zu unternehmen, und eine solche soll es dann erstmals am 26. September 1915 nachmittags von der Pfarrkirche aus geben. Es war gut, hierzu den Tag zu wählen wo in der Wallfahrtskirche das Hauptfest vom Guten Tod begangen wurde.

Sieben Vilsbiburger Vereine haben zu dem Männer-Kriegsbittgang eingeladen.

Am Nachmittag referierte Pater Eusebius von den Kapuzinern auf Maria Hilf in einem öffentlichen Vortrag über das Thema: „Die große Zeit“.

Vilsbiburger Anzeiger, 24.09.1915

Die unterfertigten Vereine Vilsbiburgs laden ihre Mitglieder, die verwundeten und beurlaubten Krieger und die übrige männliche Bevölkerung zu dem am **Sonntag den 26. September nachmittags 1/2 Uhr** von der Pfarrkirche ausgehenden

### **Männer-Kriegsbittgang**

nach **Mariahilf**

geziemend ein.

Um **4 Uhr nachmittags im Postsaal**

### **:: öffentlicher Vortrag ::**

des **H. S. P. Eusebius** über das Thema:

### **„Die große Zeit“,**

wozu jedermann Zutritt hat.

**Veteranen- und Krieger-Verein.**  
**Arbeiter-Unterstützungs-Verein.**  
**Kath. Jugendverein „Edelweiß“.**  
**Kath. Gesellenverein.**  
**Kath. Arbeiterverein.**  
**Bauern-Verein.**  
**Hausmeister-Verein.**

## Firmung in Kriegszeiten

An zwei Tagen, den 6. und 7. Juli 1915 wurden in der Pfarrkirche insgesamt 870 Jungendliche gefirmt. „Es wird gebeten sich selbst mit Brot und Brotkarten einzudecken, da nicht alle Wirte in der Lage sind, ausreichend Brot darbieten zu können!“.

Der Anzeiger berichtet am 9. Februar 1916 unter **„Kriegsbeteiligung des Klerus der Diözese Regensburg“**: Nach dem soeben ausgegebenen Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Regensburg sind zur Zeit 17 Diözesanpriester in der Kriegsseelsorge tätig, wovon acht das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten haben, während der Bayerische Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern am Bande für Kriegsverdienste, sechs Diözesangeistlichen verliehen wurde. Von den 172 Alumnen des bischöflichen Klerikalseminars in Regensburg stehen nicht weniger als 153 im Heeresdienst, nur 19 sind im Seminar. Kriegsauszeichnungen wurden an Alumnen in 18 Fällen verliehen, und zwar erhielten 10 das Eiserne Kreuz 2. Klasse, einer das Militärverdienstkreuz, einer das Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern und sechs das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern. Als Opfer des Krieges starben für Gott und Vaterland 10 Alumnen“.

Vilsbiburger Anzeiger, 31.10.1916



## Toten-Gedächtnisfeier für die im Weltkriege 1914-16 Gefallenen aus der Pfarrei Vilsbiburg.

Die unterfertigten Vereinigungen berehren sich, ihre Mitglieder sowie die verwundeten und beurlaubten Krieger zu der am Allerheiligentage, Mittwoch den 1. November 1916 nachmittags 1 1/4 Uhr stattfindenden

### **Trauerserenade**

vor der Kreuzigungsgruppe im neuen Friedhofe

geziemend einzuladen.

Die Vereine sowie die speziell geladenen Ehrengäste sammelnd sich am 1 Uhr vor der Brauerei Mayrhofer; Abmarsch Punkt 1 Uhr 10 Minuten.

**Vilsbiburg, den 30. Oktober 1916.**

**Veteranen- und Krieger-Verein, Arbeiter-Unterstützungsverein, Bauernverein, Freiw. Feuerwehr, Freiw. Sanitätskolonne, Feuerschützengesellschaft, Gabelsberger Stenographenverein, Hausmeisterverein, Kanzeleiverein, Kath. Arbeiterverein, Kath. Gesellen- und Jugendverein, Liedertafel, Männer-Turnverein, Militärische Jugendwehr, Verschönerungsverein.**



## ❁ Volksverein für das katholische Deutschland. ❁

Alle katholischen Männer und Frauen von Vilsbiburg und Umgebung sowie deren wenigstens 18 Jahre alten Söhne, Töchter und Hausgenossen werden hiermit eingeladen zu der am 6.

**Sonntag den 2. April 1916 nachmittags 3 Uhr**  
**im grossen Postsaal zu Vilsbiburg**

(Stiftstufenben)

# V e r s a m m l u n g ,

in welcher sprechen wird: Herr Dr. Meßmer aus München über das Thema:

## „Wo stehen wir im Weltkrieg?“

Diese Einladung gilt auch für alle Nichtmitglieder; zum Eintritt in den Verein ist jedermann freundlichst eingeladen (Jahresbeitrag 1 Mark, jährlich 6 Hefte und zahlreiche Flugchriften.)

Vilsbiburger Anzeiger 1. April 1916

### Christlicher Bauernverein Johannesbrunn.

Die verehrl. Mitglieder, welche sich am 13. Mai an der

## Kriegswallfahrt

nach Altötting anschließen, wollen sich bis spätestens 10. Mai beim Obmann oder beim Schriftführer, H. Herrn Expositus Renginger anmelden. Um zahlreiche Teilnahme ersucht  
**Danner Matthias, Obmann.**

Vilsbiburger Anzeiger 4. Mai 1916

## Kriegs-✠Chronik.

### Niederbayerischer Heldensaal.

Während der Kämpfe am 19. Juli 1916 setzte Infanterist Johann Offensberger der 11. Kompagnie eines Reserve-Infanterie-Regts., Pferdeknecht aus Velden (zurzeit bei Herrn Vogt dahier bedienstet), seine Beobachtungen unter stärkstem Trommelfeuer fort und konnte als einer der ersten den Beginn des englischen Angriffs so rechtzeitig melden, daß die Verteidigung alle Vorkehrungen zu treffen und feindliche Annäherungsversuche fernzuhalten vermochte. Am gleichen Abende übernahm er freiwillig die Überbringung einer Meldung mitten durch das Sperrfeuer zu der weiter hinten gelegenen Bataillonsbefehlsstelle und kehrte nach Erledigung seines Auftrages trotz einer dabei erlittenen Verwundung in größter Pflichttreue wieder zur Kompagnie zurück. Offensberger erhielt die Silberne Medaille; später auch noch das Eiserne Kreuz 2. Klasse.



Am 23. und 24. Oktober 1916 veranstaltet der bayerische Landesverband des kath. Frauenbundes für seine ländlichen Zweigvereine in Niederbayern eine

## große Kriegswallfahrt nach Vilsbiburg bei Landshut.

Noch hat der Krieg mit allem seinem Jammer und Elend, mit all seiner Trauer kein Ende und deshalb ergeht der Ruf an die Frauen Niederbayerns sich wiederum zu einem Gebetsturm an heiliger Stätte, damit Gott endlich die Prüfung von der Welt nehme. Besonders sind hiezu die Landfrauen aufgerufen worden. Sie die geädert, gesät und geerntet, haben auch sicher den besonderen Wunsch für den Segen, welcher ihrer Arbeit heuer bescheert wurde, Gott in besonderer Weise zu danken.

Der Pilgerzug nach Vilsbiburg ist deshalb auch zugleich ein Bitt- und ein Dankgebet!  
**Darum katholische Bäuerinnen auf nach Vilsbiburg!**

Anmeldungen nehmen alle Zweigvereine entgegen.

Vilsbiburger Anzeiger 20. Oktober 1916



**Veteranen- u. Kriegerverein Vilsbiburg.**  
**Samstag den 24. Novbr.**  
 vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr  
**Truenerparade**  
 für den auf dem Felde der Ehre gefallenen  
**Herrn Ant. Händlmayer, Leutnant d. R.,**  
 Lehrer in Vilsbiburg,  
 Inhaber des Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse, des  
 Eisernen Kreuzes und der österr. Tapferkeitsmedaille.  
**Montag den 26. ds. vorm. 8 Uhr**  
**Kirchenparade**  
 anlässlich des feierlichen Gottesdienstes für  
 die bisher im Kriege gefallenen Pfarr-  
 angehörigen,  
 wozu die Herren Kameraden und die anwe-  
 senden Hausangehörigen gegeneinander eingela-  
 den werden.  
**Die Vorstandschaft.**

Frommes  Andenken  
 im Gebete  
 an den ehrengeachteten Herrn  
**Anton Händlmayer**  
 Lehrer in Vilsbiburg  
 Leutnant d. Res. im k. kayer. Inf.-Leib-Regt.  
 3. Bat., 3. Masch.-Gew.-Komp.  
 Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Kl., des Militär-  
 verdienstkreuzes 2. Kl. m. Schwertern und der  
 österr. Tapferkeitsmedaille  
 welcher am 25. Okt. 1917 nach 38-  
 monatlicher treuer Pflichterfüllung in  
 den Kämpfen bei Tolmein (Sonzo)  
 im Alter von 25 Jahren 9 Monaten  
 den Heldentod fürs Vaterland starb.  
 Heiliger Erzengel Michael, beschütze  
 uns im Kampfe, damit wir im  
 furchtbaren Gerichte nicht zugrunde  
 gehen! (100 Tage Ablass.)  
 Süßes Herz Jesu, sei meine Liebe!  
 (300 Tage Ablass.)  
 Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!  
 (300 Tage Ablass.)  
 Druck von Andreas Lukas, Pfarrkirchen.



Die Pfarrseelsorge war eingebunden in die Maßnahmen an der „Heimatfront“ bei Sammlungen und Ab-  
 lieferungen von Lebensmitteln und Wertgegenständen. Hirtenbriefe, Verordnungen und Predigten fordern  
 zum rigorosen Sparen auf. Festlichkeiten sind verboten. Selbst der tägliche Kirchenbedarf, wie Kerzen  
 und Messwein werden eingeschränkt. 1917 müssen Orgelpfeifen und Glocken abgeliefert werden.

*Das 400seitige Buch von Peter Käser: „Mitten im Krieg. Der Weltkrieg 1914/18 und seine regionalen  
 Auswirkungen“ ist bei der Vilsbiburger Buchhandlung Koj und zu Besuchszeiten im Heimatmuseum  
 erhältlich.*

*Näheres im Internet unter: [www.museum-vilsbiburg.de](http://www.museum-vilsbiburg.de)*

Peter Käser (Mai 2018)